

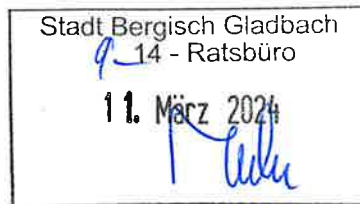
Tischvorlage zu TOP Ö 6

**Christlich
Demokratische
Union**

CDU-Fraktion / Konrad-Adenauer-Platz 1 / 51465 Bergisch Gladbach

Stadt Bergisch Gladbach
Herrn Bürgermeister Frank Stein
c/o FB 9-14 Ratsbüro
Konrad-Adenauer-Platz 1

51465 Bergisch Gladbach



CDU-Fraktion im Rat der
Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1
51465 Bergisch Gladbach

T 02202 142218
F 02202 142201
fraktion@cdu.gl
www.cdu.gl/fraktion

11. März 2024

Antrag zur Sache zum Tagesordnungspunkt Ö6 „Sachstand Erstellung des kommunalen Wärmeplans der Stadt Bergisch Gladbach“ der Sitzung des Hauptausschusses am 13. März 2024 - Berücksichtigung der Versorgung mit dem Wasserstoff-Derivat synthetisches Methan als Option zur Weiternutzung der Gasverteilnetze ohne Umrüstung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stein,

die CDU-Fraktion stellt folgenden Antrag zur Sache beim zum Tagesordnungspunkt Ö6 „Sachstand Erstellung des kommunalen Wärmeplans der Stadt Bergisch Gladbach“ der Sitzung des Hauptausschusses am 13. März 2024

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt, dass im Rahmen der Aufstellung der kommunalen Wärmeplanung Optionen zu einer langfristigen Versorgung heutiger Erdgaskunden mit klimafreundlichem synthetischem Methan, als Wasserstoff-Derivat zu berücksichtigen.

Begründung:

Der kommunalen Wärmeplanung kommt für eine effiziente Erreichung der Klimaschutzziele im Gebäudesektor eine zentrale Rolle vor. Sie legt die Leitplanken fest, welche Heizungstechnologien durch die Bürgerinnen und Bürger zukunftssicher genutzt werden können.

Im Stadtgebiet Bergisch Gladbach existieren nur begrenzte Möglichkeiten, die Haushalte netzgebunden mit Energie zu versorgen. Wärmenetze gibt es nur sehr isoliert und in geringem Maße, für eine zukünftige netzgebundene Versorgung der Heizungen mit erneuerbaren Energiequellen bleibe daher im Wesentlichen zwei Optionen: Der Bezug von erneuerbarem Netzstrom sowie die Nutzung der Gasinfrastruktur zum Bezug von erneuerbar gewonnenen Gasen.

Ein Rückbau der Gasnetze und den Ersatz durch Neubau von zusätzlichen Stromnetzkapazitäten erscheint sowohl aus Gründen der Wirtschaftlichkeit als auch der Versorgungssicherheit nicht sinnvoll. Letztlich würde ein solcher Ausstieg aus der Gasversorgung zahlreiche Bürgerinnen und Bürger dazu zwingen, ihre vorhandenen Heizungslösungen kurzfristig umzubauen. Der langfristige Weiterbetrieb der Gasnetze durch eine Umstellung auf erneuerbare Gase sollte daher aus Sicht der CDU-Fraktion eine zentrale Prämisse der kommunalen Wärmeplanung sein.

Als erneuerbare Gase für eine langfristige Netzversorgung bestehen gemäß Gebäudeenergiegesetz im Wesentlichen drei Optionen: Die Nutzung von Biomethan, die Beimischung / Umstellung auf Wasserstoff und / oder die Nutzung von Wasserstoff-Derivaten.

Für Bergisch Gladbach ergeben sich dabei vor allem aus der Errichtung des Wasserstoff-Kernnetzes (<https://fnb-gas.de/wasserstoffnetz-wasserstoff-kernnetz/>) in Deutschland große Chancen: Eine der großen deutschlandweiten Transportpipelines für Erdgas verläuft durch Paffrath, und wird nach den aktuellen Plänen im Rahmen des Projektes H2ercules (<https://www.h2ercules.com/>) im Jahr 2031 auf Wasserstoff umgestellt. Bergisch Gladbach wird damit zu den privilegierten Orten in Deutschland gehören, die bereits Anfang der 2030er Jahre einen direkten Zugang zum Wasserstoff-Kernnetz erhalten könnten (siehe beigefügte Karte). Insofern gehen wir davon aus, dass der Energieträger Wasserstoff für die kommunale Wärmeplanung in Bergisch Gladbach eine zentrale Rolle einnehmen wird.

Damit stellt sich die Frage, wie dieser Energieträger in die kommunale Wärmeplanung eingebunden werden soll und kann: Eine Umstellung des Gasverteilnetzes auf Wasserstoff wäre in Erwartung einer zentralen Wasserstoffversorgung über das geplante Wasserstoff-Kernnetz zwar möglich, würde aber wiederum umfangreiche Umrüstungsmaßnahmen an fast allen Heizungsanlagen erfordern, mit hohen Umrüstungskosten und technischen Unsicherheiten.

Die CDU-Fraktion regt daher an, insbesondere die Option einer Nutzung von aus Wasserstoff gewonnenem synthetischen Methan als Wasserstoff-Derivat in der kommunalen Wärmeplanung zu berücksichtigen. Synthetisches Methan wird aus Wasserstoff und Kohlendioxid gewonnen und ist chemisch mit dem im Erdgas enthaltenen Methan identisch. Bei der Verbrennung entsteht lediglich die Menge an Kohlendioxid, die bei der Produktion eingesetzt wurde. Wie auch Bio-Erdgas handelt es sich hierbei also um einen klimaneutralen nicht-fossilen Brennstoff.

Die Herstellung von synthetischem Methan mittels des Sabatier-Prozesses erfordert eine großtechnisch erprobte, vergleichsweise einfache Anlage, die z.B. im Niedersächsischen Werlte schon seit vielen Jahren produktiv im Einsatz ist.

Ein Szenario könnte dabei beispielsweise sein, den über das zukünftig zu erwartende Wasserstoff-Kernnetz am sog. „City-Gate“ bereitgestellten Wasserstoff zu nutzen. Als Kohlendioxidquelle können lokale Punktquellen dienen, z.B. Biogasanlagen, (Heiz-)Kraftwerke, Industrieanlagen.

Ggf. in Kombination mit dem Einsatz von Biomethan würde die Aufnahme eines solchen Szenarios in die kommunale Wärmeplanung den heutigen Erdgaskunden eine langfristige Perspektive für eine klimafreundliche Umstellung bieten, OHNE dass hierfür an einzelnen Anlagen Umstellungen oder Investitionen nötig wären. Hierüber hätte die Stadt zudem die Möglichkeit, den Wert der lokalen Gasnetze zu erhalten und diese wichtige Infrastruktur klimaneutral an zukünftige Generationen zu übergeben.

Nachhaltigkeit:

Mit der Anfrage werden folgende UN-Nachhaltigkeitsziele angestrebt und umgesetzt:



Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Metten
Fraktionsvorsitzender

Harald Henkel
Stell.-Fraktionsvorsitzender
und Fraktionsgeschäftsführer